

Swico – Der Wirtschaftsverband für die digitale Schweiz

Swico setzt verstärkt auf den Dialog mit der Politik

Ob im Beruf oder in der Freizeit: Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) ist heute unverzichtbar. Deshalb befasst sich der Wirtschaftsverband für die digitale Schweiz Swico in seinen Aktivitäten verstärkt mit wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Themen. Im engagierten und zuweilen kritischen Dialog mit der Politik zeigt Swico die Bedeutung der ICT-Unternehmen für die Wissensgesellschaft Schweiz auf. **Markus Geiger**



Bild: zvg

Die Digitalisierung wirkt sich stark auf weite Teile des täglichen Lebens aus.

«Informatik ist ein Megatrend mit ungebrochenem Wachstum», sagt Swico-Geschäftsführer Jean-Marc Hensch. «Der Wirtschaftsverband für die digitale Schweiz engagiert sich dafür, dass die Mitgliedfirmen als leistungsfähige Unternehmen wahrgenommen werden, welche die Wertschöpfung der Schweiz in allen Bereichen steigern.» Swico vertritt die Interessen der Anbieter-Firmen von Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT), Unterhaltungselektronik sowie Druck und Fotografie.

Die Mehrheit der über 400 Mitglieder sind KMU, neben Branchengrößen wie Apple, Canon, Google, HP, IBM, Microsoft, Panasonic, SAP oder Samsung. «Innovative Produkte sind heute sehr oft zwingend mit Informatik verbunden. Informatiker sind denn auch nicht hauptsächlich in reinen ICT-Unternehmen, sondern in Banken, Versicherungen, Verwaltungen tätig. Daher wird es zunehmend schwierig», so Hensch, «ICT als Branche wahrzunehmen.»

Informatik, ein Teil des Lebens

In den Sektoren Dienstleistung, Industrie, sogar in der Landwirtschaft, ist Informatik zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Produktion geworden. Die verschiedenen Segmente der ICT-Branche – Hardware, Software, Dienstleistungen und Consulting – entwickeln sich punkto Wachstum differenziert und auch hinsichtlich Wertschöpfung unterschiedlich. Standardprodukte geraten durch die Expansion unter Preisdruck. Mit der Zugehörigkeit der Unterhaltungselektronik und der Fachbereiche Druck und Fotografie zum Verband wird neben der Synergienutzung immer deutlicher auch eine Konvergenz in Form neuer Produkte sichtbar. Das äussert sich zum Beispiel darin, dass Fotos heute mehrheitlich mit dem Handy und nicht mehr mit der Kamera geschossen werden; auch Fernsehen verschmilzt immer mehr mit dem Computer. Wo hört die Unterhaltungselektronik auf und wo fängt Business an? Die Frage stellt sich je länger, je weniger: ICT ist ein Teil des Lebens geworden und

wird in den nächsten Jahren noch viel mehr Einfluss nehmen. So etwa in der Optimierung von Geschäftsprozessen, im Entertainment, in der Energiewirtschaft und im Infrastrukturbereich.

Breite Themenpalette

Die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Entwicklung verlangt im Interesse der Mitgliedfirmen nach einem verstärkten engagierten und kritischen Dialog mit der Politik. Swico bringt sich aktiv in die Diskussionen ein und geht wenn nötig entschieden gegen die Vorhaben von Behörden und Parlament vor. Dabei spielt die Kommunikation nach aussen eine wesentliche Rolle. Antworten auf Vernehmlassungen werden nicht nur an den Bund adressiert, sondern medial aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

«ICT-Unternehmen stellen für die Wissensgesellschaft einen wichtigen Eckpfeiler dar.»

So geschehen bei der Ablehnung der Vorlage des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) betreffend Arbeitszeiterfassung, in einer kritischen Äusserung gegenüber der Energiestrategie 2050 des Bundesamts für Energie oder einer Stellungnahme gegen die Diskriminierung von e-Commerce beim Widerrufsrecht. «All diese Vorlagen brächten nicht nur entscheidende Nachteile für die Swico-Mitglieder», so Hensch, «sie würden auch den Wirtschaftsstandort Schweiz schwächen, für dessen Wissensgesellschaft die ICT-Unternehmen einen wichtigen Eckpfeiler darstellen.»

Aktuell befasst sich der Verband mit der soeben losgetretenen politischen Debatte über die Lebensdauer von Produkten. Auch wird ihn die kürzlich von den Grünen in die Welt gesetzte Idee einer vorgezogenen Reparaturgebühr noch beschäftigen. Das öffentliche IT-Beschaffungswesen ist ein weiteres brisantes Thema. Von Seiten des Verbands werden Überlegungen angestellt, wie mittels IT-Recht und im Dialog mit dem

Bund die statischen Prozesse im öffentlichen Beschaffungswesen mit den dynamischen Entwicklungen in der ICT-Branche in Einklang gebracht werden könnten. Recycling und Energieeffizienz sind ebenfalls Schwerpunktthemen der Verbandstätigkeit.

Enormer Fachkräftebedarf

Das Berufsfeld der Informations- und Kommunikationstechnologie ist mit einem BIP-Anteil von fünf Prozent beziehungsweise 20 Milliarden Franken Umsatz entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Innovations- und Technologiestandorts Schweiz. Studien zufolge fehlen bis 2017 in der Schweiz 32 000 ICT-Fachkräfte. Die Wirtschaft ist dringend auf hoch qualifiziertes Personal angewiesen.

Aus- und Weiterbildung stehen deshalb bei Swico weit oben auf dem Programm. Der Verband macht sich stark für die Einbindung der Informatik auf allen Schulstufen des dualen Bildungssystems und drängt auf eine Verankerung des Fachs Informatik im Lehrplan 21. In Fragen der beruflichen Aus- und Weiterbildung arbeitet man über die Bildungs-Organisation ICT-Berufsbildung mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband zusammen. Zudem engagiert sich Swico in den bildungspolitischen Kommissionen des Dachverbands ICT Switzerland und von Economie-suisse, ergreift aber nicht selbst die Ausbildungsinitiative. Der Verband beschäftigt weder Lehrer noch Lehrstellen-Akquisiteure, aber: «Wir wirken erfolgreich auf die Mitglieder ein, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen», so Jean-Marc Hensch.

Mehrwert für Mitglieder

Verbandsaktivitäten wie die Einflussnahme auf die Gesetzgebung und regulatorische Rahmenbedingungen oder die mediale Präsenz kommen der gesamten Branche zugute. Davon profitieren indirekt auch die Trittbrettfahrer. Zwar können nur die Mitglieder Einfluss auf die Willensbildung und die politische Stossrichtung des Verbands nehmen. Dennoch braucht er zusätzlich dazu eine klare Mehrwertstrategie für die Mitglied-Unternehmen. «Darum spielen neben Public Affairs die Dienst-

leistungen sowie das soziale und berufliche Networking eine zentrale Rolle. Unsere aktive Kommunikation verfolgt auch den Zweck, aufzuzeigen, dass es wertvoll ist, als Mitglied Swico anzugehören.» Dass Swico das Freizeitverhalten der ICT-Branche gut kennt, zeigt sich daran, dass der Verband alljährlich die Swico Golf Championship auf Schloss Goldenberg ausrichtet. Nicht-Golfer Hensch: «Eine ideale Gelegenheit für Kontakte, Bewegung und Unterhaltung. Hier werden grosse Ideen geboren, Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht.»

Branche ohne Sozialpartnerschaft

Damit die Unternehmen in ihren Kernkompetenzen ideal vertreten werden können, ist Swico in Interessengruppen unterteilt, die entlang der Business-Strukturen aufgebaut sind: Software, Technologie, Unterhaltungselektronik, Foto, Druck und Servicemanagement. Die Branche kommt ohne Gesamtarbeitsvertrag aus; es gibt keine Sozialpartner, denn Informatiker sind nicht gewerkschaftlich organisiert – dafür sind sie viel zu rar und zu selbstbewusst. Dass der Verband Zukunft hat, beweist ein stetiger Zuwachs an Mitgliedern. ■



Mitglieder: 408

Gründung: 1940

Umsatz: 20 Milliarden Franken pro Jahr

Präsident: Andreas Knöpfli

Geschäftsführer: Jean-Marc Hensch

Kontakt

Swico

Hardturmstrasse 103

8005 Zürich

Tel. +41 (0)44 446 90 90

www.swico.ch

info@swico.ch